

## **Antrag**

**der Abgeordneten Ulrike Höfken, Thilo Hoppe, Ute Koczy, Bärbel Höhn, Cornelia Behm, Hans-Josef Fell, Winfried Hermann, Bettina Herlitzius, Peter Hettlich, Dr. Anton Hofreiter, Sylvia Kotting-Uhl, Undine Kurth (Quedlinburg), Nicole Maisch, Renate Künast und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

### **Milch-Exportsubventionen sofort stoppen – Weitere Zerstörung der Märkte in Entwicklungsländern verhindern**

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Europäische Milcherzeugnisse, die durch Exportsubventionen künstlich verbilligt werden, drängen traditionelle Milcherzeuger in den Entwicklungsländern von ihren Märkten und verhindern den Auf- und Ausbau eigener Strukturen. Die Wiederaufnahme der Zahlung der Exportsubventionen widerspricht dem Geist der Verhandlungen auf der WTO-Ebene. Sie wird zu weiteren Verwerfungen in den Verhandlungen auf der internationalen Ebene mit der EU führen. Die meisten Exporte gehen nach Afrika.

Am 22. Januar 2009 stimmten die Mitgliedstaaten der EU im Verwaltungsausschuss für die gemeinsame Organisation der Agrarmärkte dem Vorschlag der Europäischen Kommission zu, die seit 2007 ausgesetzten Exporterstattungen für Milch und Milcherzeugnisse wieder einzuführen. Auch die Bundesregierung stimmte der Wiedereinführung durch die Verordnung (EG) Nr. 57/2009 ausdrücklich zu.

Als Zielländer für die Exporterstattungen sind u. a. die USA, Australien, Südafrika, Neuseeland sowie eine Vielzahl an europäischen Ländern ausgenommen. Anders als von der Bundesregierung in der Bundestagsdebatte vom 29. Januar 2009 behauptet, findet dagegen eine Einschränkung für den Export in Entwicklungsländer ausdrücklich nicht statt.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

- sich dafür einzusetzen, dass ab sofort keine Exportsubventionen für Agrarexporte gewährt werden;
- sich dafür einzusetzen, dass die Festsetzung von Exporterstattungen für Milch und Milcherzeugnisse rückgängig gemacht wird;
- kurzfristig nationale Maßnahmen zu ergreifen, um die Milchmenge in Deutschland zu reduzieren und damit die Erzeugerpreise zu stabilisieren, und
- sich für die Entwicklung und Einführung eines flexiblen Steuerungsinstruments für die Milchmenge in der EU einzusetzen.

Berlin, den 18. März 2009

**Renate Künast, Fritz Kuhn und Fraktion**

**Begründung**

Das auf EU-Ebene angestrebte Auslaufen der Milchquote nach 2015 und die völlige Deregulierung des Milchmarktes haben eine exportorientierte und industrielle Massenproduktion im Blick. Dies führt zu dramatisch absinkenden Milchpreisen und bedeutet für viele Milchbetriebe Mitteleuropas das endgültige Aus, da zu diesen Preisen unter mitteleuropäischen Verhältnissen nicht produziert werden kann.

Es ist absurd, zuerst die Produktionsmengen zu erhöhen und dann gegen das Abfallen der Preise Exportsubventionen zu beschließen. Die aktuelle Entscheidung der EU-Kommission, die Exportbeihilfen für Milchprodukte, die erst vor eineinhalb Jahren abgeschafft worden waren, nun wieder aufzunehmen, hat schlimme Auswirkungen auf Entwicklungsländer.

- Billige europäische Milcherzeugnisse drängen traditionelle Milcherzeuger von ihren Märkten und verhindern den Auf- und Ausbau eigener Strukturen.
- Bauern können nicht mehr von ihrer Milchproduktion leben.
- Die Menschen im ländlichen Raum werden weiter in die Armut getrieben.
- Verlust von traditionellen Produkten und Kulturen.
- Die Exportchancen der Länder des Südens werden weiter eingeschränkt.

Die Folgen sind noch mehr Hunger und Perspektivlosigkeit.